

MEDIUM AEVUM QUOTIDIANUM

newsletter

5

Krems

1985

Herausgeber: Medium Aevum Quotidianum. Gesellschaft zur
Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, Körnermarkt
13, A - 3500 Krems, Österreich. - Für den Inhalt verantwortlich:
Univ. Prof. Dr. Harry Kühnel. Druck: HTU - Wirtschaftsbetrieb
Ges.m.b.H., Karls gasse 16, 1040 Wien

INHALTSVERZEICHNIS / CONTENTS

Vorwort	4
HELGA SCHÜPPERT, Bericht über das Erste Symposium des Mediävistenverbandes	5
HELMUT BRÄUER, Bericht über die Erste Tagung zur Sächsischen Handwerksgeschichte	8
MANFRED TRIPPS, Rezension von: Michael Schwarz, Höfische Skulptur im 14. Jahrhundert - Ent- wicklungsphasen und Vermittlungswege im Vorfeld des Weichen Stils. Diss. phil. Mainz 1983	12
Arbeitstagung "Horizontale Mobilität und Migra- tion vom Mittelalter bis zum Ende des An- cien Régime, 3. bis 5. Oktober 1985	16
Kongreß "Handwerk und Sachkultur im Spätmittel- alter", 6. bis 10. Oktober 1986	22
Call for Papers: Rusticus - Verbal and Picto- rial Images of Medieval and Early Modern Peasants	23
Vortragsankündigung	25
Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversamm- lung 1984 von "Medium Aevum Quotidianum"	26
Mitgliederverzeichnis von "Medium Aevum Quotidianum"	31
Publikationen	44

VORWORT

Obwohl die Vorbereitungen für das Erscheinen von Heft 6 und 7 des Medium Aevum Quotidianum - Newsletters ("Auswahl-Bibliographie zur materiellen Kultur des Mittelalters" bzw. "EDV in der Sachkulturforschung des Mittelalters") bereits weit gediehen sind, hielten wir es doch für notwendig, vorerst noch ein Heft herauszubringen, welches sich vorrangig Berichten, Informationen und Ankündigungen widmet. Besonders hinweisen wollen wir diesmal auf zwei Tagungen im Oktober 1985 und im Oktober 1986 (siehe Seite 16 bis 22), bei denen 'Medium Aevum Quotidianum' als Mitveranstalter fungiert. Nachdem sich die Tagung des Jahres 1986 mit "Handwerk und Sachkultur im Spätmittelalter" auseinandersetzen wird, erscheint es uns auch für wichtig, über ähnliche Aktivitäten in anderen Ländern zu berichten. Dementsprechend widmet sich der Beitrag von Helmut Bräuer (Leipzig), dem wir dafür herzlich danken, verwandten Bestrebungen in Sachsen. Unseren Dank wollen wir auch allen anderen Mitgliedern des Vereins abstatten, die an diesem Heft durch Informationen und Ankündigungen aktiv mitgewirkt haben. Um die bereits bestehenden Kontakte zwischen den Mitgliedern unserer Gesellschaft zu intensivieren bzw. um neue Kooperationsmöglichkeiten zu schaffen, haben wir uns auch entschlossen, diesem Heft ein ausführliches Mitgliederverzeichnis beizufügen.

Gerhard Jaritz

HELGA SCHÜPPERT

(Stuttgart)

Bericht über das Erste Symposium des Mediävistenverbandes

Als ein neues Forum für interdisziplinäre Zusammenarbeit ist der Mediävistenverband vorzustellen, der nach seiner Gründung im Mai 1983 vom 31.10. bis 3.11.1984 sein erstes Symposium in Tübingen abhielt. "Zusammenhänge, Einflüsse, Wirkungen. Versuch einer Bestandsaufnahme" lautete das Thema, das in einer Reihe allgemein orientierender Plenumsvorträge und einer größeren Zahl spezieller Referate in parallel laufenden Sektoren erörtert wurde. Unter den Teilnehmern wie den Referenten waren Historiker und Neuphilologen (diese als Initiatoren des Verbandes) besonders zahlreich vertreten, doch auch Germanisten, Musikwissenschaftler, Kunsthistoriker sowie Anthropologen und Medizinhistoriker traten mit jeweils mehreren Referaten in Erscheinung. Die Themen der Sektionen: Kodikologie; Übergang von der lateinischen zur Vulgärsprache; Liturgie und Poesie; Universitätsbetrieb und Bildungspraxis; Liebe als Krankheit; 500 Jahre Sixtinische Kapelle; Rechtssprache in historischen und literarischen Dokumenten; Probleme der mediävistischen interdisziplinären Zusammenarbeit; Tragödien-theorie; Institutional and Collegial Cooperation: The Key to Success - Medieval Studies in North America.

Wegen der Fülle der Themen und Ansätze können hier nur einige Impressionen und Hinweise gegeben werden, die für die Realienforschung von Interesse sein mögen. Insgesamt entstand der Eindruck, daß zwar der Bezug zu Nachbardisziplinen - besonders im breiten Strom mittellateinischer Literatur - in den Referaten gesucht wurde, daß die Verbindung von zwei Fächern in der Person eines Referenten jedoch die Ausnahme blieb. Die Beiträge waren meist in

einer Disziplin verwurzelt und boten von da aus "Handreichungen" zur Kooperation.

Das auffällige Defizit an interdisziplinärer und internationaler Kooperation wurde explizit aufgezeigt im Plenumsvortrag von B. Schimmelpfennig (Augsburg), der "Ansätze und Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit in der historischen Erforschung des Mittelalters" umriß und die Gründe für das Defizit reflektierte. Wie sehr die Erforschung der materiellen Kultur zur aktuellen Diskussion anregen kann, zeigten zwei anthropologische Referate (G. Grupe und B. Herrmann, beide Göttingen), die von Skelettfunden und ergrabenen Kloaken auf die Bevölkerungsentwicklung schlossen. Es war interessant zu verfolgen, wie auch die zunächst rein biologisch ansetzende Anthropologie geschichtswissenschaftliche Erkenntnisse zur Deutung von Befunden heranzieht und selbst immer mehr eine historische Ausrichtung erfährt. Diese Disziplin bietet sich für die weitere Erforschung von Realien des Alltagslebens als Partnerin an.

Daß auch im philologischen Bereich Wege auf die Realienforschung hin beschritten wurden, dafür nur wenige Beispiele: H. H. Christmann (Tübingen) sprach von den Möglichkeiten einer "externen Sprachwissenschaft", der er u.a. die Aufgabe zuwies, historische Sprach- und Wortgeographie in den Dienst der Sozial-, Rechts- und politischen Geschichte zu stellen, was an Diskussionen über den Mangel an einschlägigen sprachwissenschaftlichen Studien erinnerte, die beim 1. Round-Table-Gespräch der Realienforscher in Krems (vgl. Die Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters. Methode - Ziel - Verwirklichung = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 433/1984) geführt worden waren. Weitere Berichte, die Christmann intensiver betrachtet sehen möchte, sind die Beziehungen zwischen Mittellatein und Volkssprache, schließlich die Anwendung von EDV zur Sprachbetrachtung. Thema seines Referats: "Sprachwissenschaft

im Dienst der Mediävistik - Sprachwissenschaft als Mediävistik".

Für interdisziplinäre Ansätze in den Literaturwissenschaften nur zwei illustrative Beispiele: Die Interpretation des Parzival profitiert von medizinhistorischen Erkenntnissen (B. D. Haage, Mannheim und Würzburg), und der Bereich des mittelalterlichen Schauspiels erweist sich als besonders fruchtbares Feld der Kooperation, die Geschichtswissenschaft und Philologie mit den zugehörigen Hilfswissenschaften ebenso integriert wie Theologie, Volkskunde, Realienkunde, Kunst- und Theatergeschichte (Projekt von H. Linke, Köln). Solche Vorträge zeigten auf, daß nicht nur die Realienforschung von der Philologie profitieren kann, sondern, nach Überwindung der positivistischen Quellensammelsucht des 19. Jahrhunderts, auch die Literaturwissenschaft wichtige Hilfestellungen von der Realienforschung erwarten darf. Der aussichtsreiche gemeinsame Weg hat erst begonnen.

Das nächste Symposium, das im Frühjahr 1987 in Freiburg i. Br. stattfinden wird, soll die Tradition der Antike im Mittelalter darstellen. Informationen über den Mediävistenverband, der auch ein Mitteilungsblatt herausgibt, erteilt das Institut für Anglistik, Prof. Karl Heinz Göller (Präsident des Verbandes), Universitätsstraße 31, D-8400 Regensburg.

HELMUT BRÄUER

(Leipzig)

Bericht über die Erste Tagung zur
Sächsischen Handwerksgeschichte

Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und Forschungsgruppe Regionalgeschichte der Sektion Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig hatten für 14.12.1984 zu einer Tagung in die Messestadt eingeladen, die sich erstmals dem Gegenstand der sächsischen Handwerksgeschichte verpflichtete.

Die Beratung, an der über 60 Historiker, Volkskundler, Archivare, Bibliothekare und Museologen sowie Vertreter der Handwerkskammern und des Staatsapparates der Bezirke Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt teilnahmen, war durch einen konzeptionellen Aufsatz "Probleme der älteren Handwerksgeschichte" (in: Regionalgeschichtliche Beiträge aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, H. 5, 1983, S. 51-64) vorbereitet worden. Sie stellte sich das Ziel, das Gespräch über Notwendigkeit und Möglichkeiten der Arbeit an Themen zur sächsischen Handwerksgeschichte in Gang zu setzen, Erfahrungen mit Kollegen anderer Länder auszutauschen und erste Untersuchungsergebnisse vorzustellen. Die sich hieraus ableitende Aktualität, aber auch das Erfordernis interdisziplinären und internationalen Herangehens an den Gegenstand unterstrich Prof. Dr. K. Czok (Leipzig) in seiner Begrüßung.

Der Einführungsbeitrag des Berichterstatters wandte sich dem Tagungsanliegen "Forschungen zur sächsischen Handwerksgeschichte. Notwendigkeit und Möglichkeiten" zu. Dargelegt wurde, daß die Auseinandersetzung mit Erbe und Tradition nur dann ihren Zweck zu

erfüllen vermag, wenn sie die Vergangenheit in ihrer ganzen Breite und Vielfalt berücksichtigt. Das gelte allgemein, ebenso aber beispielsweise für spezifische wirtschaftsgeschichtliche Fragen des Umfeldes von Verlag, Manufaktur und Fabrik, für Probleme der Sozialanalyse, insbesondere der Konstituierungsgeschichte von Bourgeoisie und Proletariat, gleichermaßen aber auch für volkskundlich-kulturgeschichtliche Anliegen.

Bei relativ guter archivischer und musealer Quellenlage und einer langen Tradition lokaler Forschung im Territorium seien für einen Neuansatz handwerksgeschichtlicher Untersuchungen günstige Bedingungen vorhanden, wenn es gelinge, die notwendige Mitwirkungsbereitschaft der örtlichen Staatsorgane, der Handwerkskammern und des Kulturbundes in den drei sächsischen Bezirken zu entwickeln. Dann könne auch der Widerspruch zwischen der aktuellen sozialökonomischen und politischen Potenz der ca 160.000 Berufstätigen im genossenschaftlichen und privaten Handwerk der Bezirke Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt und dem derzeitigen Stand der regionalen Handwerksforschung überwunden werden. Der Referent informierte zugleich über die Schaffung eines Arbeitskreises "Sächsische Handwerksgeschichte" der Forschungsgruppe Regionalgeschichte an der Karl-Marx-Universität, der sich zum Ziel stellte, im Territorium forschungskoordinierend zu wirken, die Qualifizierungsforschung zu fördern und sich am internationalen Gedankenaustausch zu beteiligen. Als perspektivische Hauptprojekte werden eine Abhandlung zur Geschichte des Handwerks in Sachsen bis 1861 sowie ein Generalinventar der handwerksgeschichtlich relevanten archivischen und musealen Quellen genannt.

Für diesen Ansatz war es außerordentlich nützlich - und das sei in aufrichtiger Dankbarkeit besonders unterstrichen -, daß er durch Dr. G. Heckenast (Budapest) und Dr. G. Jaritz (Krems) gestützt und bereichert wurde.

G. Heckenast informierte über die Entwicklung der Handwerksge-
schichtsforschung in der Ungarischen Volksrepublik und legte
dabei wertvolle Erfahrungen über Arbeitsorganisation, Kooperation
mit Nachbarwissenschaften, Publikationstätigkeit sowie nationale
und internationale Konferenzarbeit dar. Er zeichnete nicht
schlechthin die 14jährige Geschichte des Veszprémer Arbeits-
kreises nach, sondern machte vor allem auf vielfältige Probleme
und Schwierigkeiten aufmerksam und empfahl, gezielt engere Ar-
beitsbedingungen zwischen Veszprém und Leipzig herzustellen.

G. Jaritz sprach über Forschungen zur Handwerksgeschichte des
Mittelalters und der frühen Neuzeit in Österreich. Er analysierte
im Nachgang zu G. Otruba (vgl. Internationales Handwerksges-
chichtliches Symposium Veszprém 20.-24.11.1978, o.O. 1979, S.
308 ff.) die derzeitigen österreichischen Forschungen und machte
mit laufenden Projekten bekannt, die handwerksgeschichtliche
Fragestellungen zum Gegenstand haben bzw. diese in erheblichem
Maße betreffen (Mobilität und Migration; Bildquellen). Zugleich
unterbreitete der Referent Vorschläge für eine kooperative Ar-
beit, die er als besonders bedeutsam wertete, wenn sie langfri-
stig, systematisch und institutionalisiert betrieben werden
könne.

Die Forschungsstudentin K. Keller (Leipzig) trug zum Thema "Hand-
werksgesetzgebung des sächsischen Territorialstaates (1550-1780)"
aufschlußreiche Ergebnisse ihrer Diplomarbeit vor und machte
dabei sowohl auf dieses vernachlässigte Forschungsgebiet, ebenso
aber auf die Spezifik der normativen Quellen aufmerksam.

Über Möglichkeiten der Auswertung von städtischen Eidbüchern für
die handwerksgeschichtliche Forschung sprach Doz. Dr. B. Rüdiger
(Leipzig). Er legte den Grundrahmen städtischer Wirtschaftspoli-
tik frei und zeigte den Funktionszusammenhang unterschiedlicher
Lenkungsorgane für die materielle Produktion der Stadt. Der

Referent demonstrierte überzeugend die engen Beziehungen zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft am Beispiel einer selten bearbeiteten Quellengattung.

Die angeregte Diskussion bewegte sich um die Problemkreise

- Unterstützung der Vorhaben durch Beiträge aus der volkskundlichen Forschung sowie durch Arbeiten aus dem Kreis von Laienforschern und historisch interessierten Kulturbundmitgliedern,
- Ideologiegehalt und Popularisierungsfragen zur Vertiefung des Traditionsbewußtseins der heutigen Handwerkergeneration,
- Quellen und Möglichkeiten der Sicherung gefährdeter Quellengruppen und Einzelstücke.

Die 2. Tagung zur sächsischen Handwerksgeschichte ist für Oktober 1985 in Leipzig vorgesehen.

Unser Mitglied MANFRED TRIPPS (Heilbronn) hat uns den Bericht über eine kunsthistorische Dissertation übermittelt, die zwar nur in Randgebieten den Aufgabenbereich des Vereins tangiert, die aber aufgrund ihrer Fragestellung interessante Denkanstöße gibt. Wir möchten Ihnen daher diesen Bericht nicht vorenthalten:

MICHAEL SCHWARZ

Höfische Skulptur im 14. Jahrhundert - Entwicklungsphasen
und Vermittlungswege im Vorfeld des Weichen Stils

Diss. phil. Mainz 1983

Zur Methode. Die Mainzer kunsthistorische Disseration befaßt sich mit der Entwicklung der Skulptur eines Jahrhunderts in den Kunstzentren Europas (ohne Italien). Die notwendige Auswahl unter den Denkmälern wurde nach zwei Kriterien getroffen: erstens nach der Qualität (künstlerische Vollendung und Materialaufwand), und zweitens nach der Zugehörigkeit der Auftraggeber zu einer höfischen Gesellschaft. Sowohl die Qualität als auch die Zugehörigkeit der Besteller zur im 14. Jahrhundert führenden Gesellschaftsschicht machen die so ausgewählten Kunstwerke als die am meisten wirkungsvollen und die Entwicklung bestimmenden wahrscheinlich.

Überdies kommt diese Auswahl der Arbeitshypothese von Schwarz entgegen. Er nahm nämlich an - was sich bestätigt hat -, daß in der Kunst des 14. Jahrhunderts ein entwicklungsgeschichtliches Doppelgefälle besteht: ein Gefälle von West nach Ost, daß heißt vom Zentrum gotischer Zivilisation (Frankreich) nach der Peripherie, und ein Gefälle sozialer Natur von den Höfen nach den Städten. Beide Gefälle sind natürlich verflochten zu denken. So kann

soziale Gleichheit - von Hofgesellschaft zu Hofgesellschaft - eine künstlerische Erfindung durch Repräsentationsdruck schneller über weite geographische und zivilisatorische Entfernungen vermitteln, zum Beispiel indem Künstler abgeworben werden.

Inhalt. Der erste Teil der Arbeit zeigt, wie der stilistische Pluralismus der Kathedralskulptur von Ludwig dem Heiligen an den Pariser Königshof verpflanzt wird und sich unter den folgenden Königen zu einem einheitlichen Stil von klassischem Charakter umbildet, den Schwarz "höfische Gotik" nennt. Dies ereignet sich parallel zur Ablösung des Klerus durch die Hofgesellschaft in der kulturellen Führung.

Der zweite Teil ('Paris') beschäftigt sich mit der Skulptur des französischen Hofes von Philipp IV. bis Karl VI. Die politischen Katastrophen der Jahrhundertmitte zerstören dann die Kontinuität der Pariser Kunst und erlauben Karl V. einen Neuanfang. Aus den Quellen der maasländischen und der hennegauischen Skulptur sowie dem Nachleben der höfischen Hochgotik entsteht eine pluralistische Hofkunst zwischen den Extremen des Naturalismus, den der Hofbildhauer Jean de Liège vertritt, und eines Idealismus, den André Beauneveu vertritt. Die Synthese dieser Richtungen, ablesbar im Werk des Hofbildhauers Guy de Dammartin, bringt den Weichen Stil Frankreichs und der Niederlande hervor, der freilich kein Hofstil mehr ist, da der Zusammenbruch der königlichen Zentralgewalt die fähigen Bildhauer aus den Hofdiensten entlassen und damit die Ergebnisse der Kunstentwicklung auch anderen Gesellschaftsschichten zugänglich gemacht hat.

Der dritte Teil ('Köln als Umschlagplatz') zeigt, wie die Krisenphase der französischen Hochkultur um 1350 aber es dem kunstinteressierten Erzbischof Wilhelm von Genepp ermöglichte, Künstler aus Paris und dem Maasland anzuwerben und eine Hofkunst nach Pariser Muster zu etablieren, die freilich - wie Schwarz aufzeigt

- Episode bleibt.

Der vierte ('Wien') und fünfte ('Prag') Teil befaßt sich mit dem Vordringen der höfischen Hochgotik nach Osten, das durch dynastische Verflechtungen bedingt ist. Unter Herzog Rudolf dem Stifter, etablieren sich in Wien für den Hof tätige Künstler, die nach dem Tod des Herrschers von Karl IV. nach Prag angeworben werden. Die Wiener löst bald Peter Parler ab. Auf ihn folgt als führender Bildhauer Prags ein Schüler des Jean de Liège, der vorher gleichfalls in Köln gearbeitet hatte. Unter Karls Sohn Wenzel schließlich ist ein Beauneveu-Schüler in Prag und auch in Wien tätig.

Mit der Hofkunst des anderen Sohnes Karls IV., nämlich Sigismund von Ungarn, befaßt sich der sechste Teil ('Sigismunds Hofskulptur und der Weiche Stil'). Wie Schwarz schlüssig aufzeigt, beruft Sigismund wohl um 1390 eine Reihe von Bildhauern, Schüler des Guy de Dammartin, nach Ungarn. In Buda schaffen sie das 1374 ausgegrabene Figurenprogramm, das, bevor sie es noch vollenden konnten, im Adelsaufstand von 1396 zerstört wird. Nach dem Aufstand verlassen die Künstler Buda, kehren aber nicht in ihre Heimat zurück, wo gleichfalls Bürgerkrieg herrscht, sondern verteilen sich auf die ostmitteleuropäischen Städte, wo sie die schönen Madonnen schaffen und den Weichen Stil etablieren.

Teil sechs ("Hus' Kritik des Weichen Stils") versucht das Phänomen des neuen, international gewordenen Stils von der kunsttheoretischen und ästhetischen Seite zu beleuchten und zu zeigen, daß seine Formwelt im höfischen Sinn diesseitig orientiert ist und nicht einen Ausdruck neuer Frömmigkeit darstellt.

Zielsetzung. - Derart wird deutlich: Zielsetzung der Arbeit von Michael Schwarz ist, der Kunstgeschichte des 14. Jahrhunderts eine internationale Orientierung zu geben. Ein m.E. voll gelungen.

genes Unterfangen, dem bisher in der kunstwissenschaftlichen Forschung die "Parler-Theorie" (hemmend) im Wege stand.

So schränken - alles in allem - die Forschungsergebnisse von Michael Schwarz die Rolle der Parler, wenigstens auf dem Felde der Skulptur, stark ein und setzen der 'Parler-Theorie' ein neues Modell für die entwicklungsgeschichtlichen Abläufe entgegen, dessen Erklärungswert umfassender ist.

ARBEITSTAGUNG "HORIZONTALE MOBILITÄT UND MIGRATION VOM
MITTELALTER BIS ZUM ENDE DES ANCIEN REGIME"

Sowohl in der internationalen als auch in der österreichischen historischen Forschung wird in den letzten Jahren den Problemen von horizontaler Mobilität und Migration verstärktes Interesse entgegengebracht. Nichtsdestoweniger muß angemerkt werden, daß die diesbezügliche Diskussion in manchen Bereichen noch immer in den Anfängen steht. In Österreich äußerte sich die dem genannten Themenkreis zugebilligte Relevanz in der 1983 vollzogenen Gründung einer Arbeitsgemeinschaft "Horizontale Mobilität und Migration im Mittelalter und in der frühen Neuzeit", die sich an der Universität Graz konstituierte.

In Kooperation mit jener Arbeitsgemeinschaft veranstalten die Internationale Gesellschaft "Medium Aevum Quotidianum" und das "Ludwig-Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft" in Salzburg eine Arbeitstagung zum Thema "Horizontale Mobilität und Migration vom Mittelalter bis zum Ende des Ancien Régime". Ausgehend von der sozialgeschichtlichen Dimension des Problemkreises sowie seinem Konnex zu Alltags- und Mentalitätsgeschichte sollen dabei vor allem folgende Schwerpunkte zur Diskussion stehen: Relevanzprobleme der Migrationsgeschichte, "Raumerfassung" und Mentalitätswandel, normative Grundlagen, Motivstrukturen, räumliche Rekrutierungsbereiche von Sozietäten, Migration und Austausch, Migration und individuelle Karrieren, Stabilisierung oder Mobilisierung: Zur Epochendiskussion und zum empirischen Befund. Damit soll einerseits die Methodenpluralität betont werden und andererseits dem interdisziplinären Charakter des Problemkreises Gerechtigkeit widerfahren. Die große zeitliche Ausdehnung vom Mittelalter bis zum Zeitraum vor der Industrialisierung bedingt,

daß es selbstverständlich nicht möglich sein wird, die gesamte Breite und Komplexität des Problemkreises abzudecken. Häufig wird nur ein Anreiß von Fragen stattfinden können. Das Auftreten von Lücken wurde jedoch bewußt in Kauf genommen und der exemplarische Wert der Thematiken in den Vordergrund gestellt. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, Migration und horizontale Mobilität einerseits als Massenphänomen zu betrachten, andererseits jedoch die individuellen Aspekte in geeignetem Maße hervorzuheben.

Das Ziel der Arbeitstagung soll somit darin liegen, nach den oben angeschnittenen Kriterien und den im vorläufigen Programm hervorgehobenen Themenkreisen die verschiedenen Aspekte migrationsgeschichtlicher Forschung neu zu diskutieren und zumindestens für manche Bereiche zukünftiger Untersuchungen richtungsweisend zu sein.

VERANSTALTER:

Medium Aevum Quotidianum. Internationale Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters,
Körnermarkt 13, A-3500 Krems, und

Ludwig-Boltzmann-Institut für historische Sozialwissenschaft,
Platzl 2, A-5020 Salzburg

TAGUNGSORT: Institut für Geschichte, Universität Salzburg,
Mirabellplatz 1, A-5020 Salzburg

TAGUNGSTERMIN: 3. bis 5. Oktober 1985

V o r l ä u f i g e s P r o g r a m m :

Bei den angegebenen Beitragsthemen handelt es sich grundsätzlich
um Arbeitstitel

Donnerstag, 3. Oktober:

9.00 bis 12.00 Uhr:

I. GRUNDLAGEN:

Einführende Bemerkungen der Veranstalter:

A. Müller, Salzburg:

Migration als historisch-sozialwissenschaftliche Kategorie

G. Jaritz, Krems:

Migration als Kategorie der Alltagsgeschichte

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

H.-J. Hoffmann-Novotny, Zürich:

Erklärungsansätze, Modellbildung und Paradigmawechsel in
der sozialwissenschaftlichen Erforschung von Migration

Donnerstag, 3. Oktober:

14.30 bis 17.30 Uhr:

II. NORMATIVE GRUNDLAGEN VON MIGRATION (Migrationsfreundlichkeit
und -feindlichkeit; obrigkeitliche Bestimmungen und Widerstand):

H. Ebner, Graz:

Obrigkeitliche Einflußnahme auf Migration vom Mittelalter
bis um 1600

G. Jacobsen, Kopenhagen:

Female Immigrations to Late Medieval Towns

H. Mandl-Neumann, Graz:

Zur Kriminalisierung von räumlicher Mobilität

R. Scribner, Cambridge:

Fahrende Leute in Süddeutschland im 16. Jahrhundert - freiwillige oder gezwungene Mobilität ?

Freitag, 4. Oktober:

8.30 Uhr bis 12.30 Uhr:

III. RÄUMLICHE REKRUTIERUNGSBEREICHE VON SOZIALTÄTEN:

A. Müller, Salzburg:

Zur räumlichen Rekrutierung des Städtebürgertums im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

H. Losch, Graz:

Der Einzugsbereich der Universität Wien bis um 1600. Befund und Veränderungen

IV. MIGRATION UND AUSTAUSCH (kommunikative Aspekte räumlicher Mobilität):

A. Kubinyi, Budapest:

Die Donau - Aspekte von Migration und Austausch

R.C. Schwinges, Gießen:

Migration und Austausch: Das Exempel der Studentenwanderungen

G. Jaritz, Krems:

Monastische Kommunitäten und räumliche Mobilität

14.00 bis 19.00 Uhr:

V. KOLLEKTIVE UND INDIVIDUELLE MOTIVSTRUKTUREN IN MIGRATIONS-
BEWEGUNGEN:

H. Bräuer, Leipzig:

Gesellenwanderungen unter dem Aspekt von kollektiven und
individuellen Motivstrukturen

J. Ehmer, Wien:

Co-Referat zum Beitrag von H. Bräuer

L. Schmugge, Zürich:

Kollektive und individuelle Motivstrukturen im mittelalter-
lichen Pilgerwesen

VI. MIGRATION ALS FUNKTION INDIVIDUELLER KARRIEREN:

G. Dohrn-van Rossum, Bielefeld:

Migration technischer Experten im Spätmittelalter -
das Beispiel der Uhrmacher

W. Schmid, Trier:

Migration und Kunst

H. Hundsichler, Krems:

Migration im Spiegel von Reiseberichten

Samstag, 5. Oktober:

8.30 bis 12.00 Uhr:

VII. STABILISIERUNG ODER MOBILISIERUNG - ZUR EPOCHEN-DISKUSSION
UND ZUM EMPIRISCHEN BEFUND:

W. Reininghaus, Dortmund:

Die Entwicklung der Gesellenwanderungen als Element einer
Gesellschaftsgeschichte des Ancien Régime

VIII. SCHLUSSDISKUSSION

(Die Liste der Teilnehmer wird voraussichtlich noch um zwei bis drei Referenten erweitert werden können).

Nähere Informationen bei:

Gerhard Jaritz, Medium Aevum Quotidianum, Körnermarkt 13, A-3500
Krems, Österreich, oder

Albert Müller, Ludwig-Boltzmann-Institut für Historische Sozial-
wissenschaft, Platzl 2, A-5020 Salzburg, Österreich.

KONGRESS

"HANDWERK UND SACHKULTUR IM SPÄTMITTELALTER"

Veranstalter:

Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs der ÖAW
und

Medium Aevum Quotidianum,

beide: Körnermarkt 13, A-3500 Krems, Österreich.

Tagungstermin: 6. bis 10. Oktober 1986

Die in den letzten Jahren in manchen Ländern besonders aufstrebende Forschung zur Handwerksgeschichte - man denke etwa an diesbezügliche Aktivitäten in Ungarn - hat sich bis jetzt relativ wenig mit der Frage auseinandergesetzt, welcher Stellenwert dem Handwerk in einer Geschichte von Alltag und materieller Kultur des Mittelalters zukommt. Um dieses Defizit zu vermindern, haben sich das Institut für Realienkunde und 'Medium Aevum Quotidianum' entschlossen, ihren nächsten Kongreß diesem Thema zu widmen. Neben allgemeinen Fragestellungen sollen dabei den Bereichen des metall- und textilverarbeitenden Handwerks sowie des Bauhandwerkes besondere Beachtung geschenkt werden. Der zeitliche Rahmen wurde auf das Spätmittelalter begrenzt.

Bis dato ergingen Einladungen an die Herren Barth (Amsterdam), Endrei (Budapest), Janssen (Würzburg), Jaritz (Krems), Schütte (Göttingen), Sprandel (Würzburg) und von Stromer (Nürnberg).

Themen- und Vortragsvorschläge sind willkommen. Wir bitten, uns diese bis Ende Juni 1985 mit einem kurzen Abstract zu übermitteln.

CALL FOR PAPERS

Rusticus - Verbal and Pictorial Images
of Medieval and Early Modern Peasants

It is a commonplace that while peasants (or rural folk in general) constituted the majority of Europe's population at least until the late nineteenth century, they rarely appear in their own right in the written or pictorial records. Peasants were mostly illiterate and their artifacts were not regarded valuable enough to preserve, hence only outsiders produced "literary" or "artistic" images of them. Other than in labours of the months and as the occasional object of charity, "rustici" do not feature in early medieval texts, paintings or sculptures. When they appear in the thirteenth and fourteenth centuries, they are either carriers of a Christian message (as Piers or the Ackermann) or objects of derision (as in the verses of Neithard). After a brief interlude during the German Reformation, when the Karsthans stood for the "Christian peasant", peasants became the object of new kinds of negative imagery: from "Bauernhochzeit"-scenes of uncouth rustics to satirical poems, broadsheets and carnival masks.

Although recently a few pioneering articles, such as that of Jacques LeGoff on early medieval images of peasants and the vivid discussions on peasants in paintings of the sixteenth century (S. Alpers, H. Miedema, K. Moxey, P. Vandenbroek in "Simiolus") have focussed on this problems, relatively little has been done to look at this matter in a context wider than a single text or picture.

The Medieval Studies Committee at the University of British Columbia decided to explore this field in a combined conference with the Interdisciplinary Workshop for Peasant Studies. The XVI. Medieval Studies Workshop, to be held in mid-November 1986, will be devoted to the image of the "rusticus" in the Middle Ages and be followed by the VI. Workshop of Peasant Studies, which will address the transformations of this image from the fifteenth to the seventeenth century. The purpose of this workshop is not so much to describe the one or other piece of evidence, but rather to inquire into the types, characters and deeper contents of the various images, explore their social function and their relationship to social and economic (also ideological) realities.

Considering the relative novelty of the topic, the undersigned, program coordinator for both workshops, requests proposals for papers, even tentative ones, preferably with a 100-150 word summary and a 1/5-1 page "vita", (both of which are also needed for exploring funding possibilities) as soon as possible. Working papers on research in progress, to be discussed in true workshops fashion are most welcome! Publication is not impossible: the proceedings of our IV. Interdisciplinary Workshop on "Religion and Rural Revolt" have just come out in a volume of Manchester University Press.

J. M. Bak

For informations contact:

J.M. Bak, Department of History
University of British Columbia
Vancouver, B.C., V6T 1W5 Canada

ANKÜNDIGUNG UND EINLADUNG

VORTRAG

von

Dr. Miloš DRDA

Direktor des Museums der Revolutionären Hussitenbewegung

Tábor, CSSR

über das Thema 

ZUR ERFORSCHUNG DES ALLTAGS IN BÖHMEN IM 14. UND 15. JAHRHUNDERT

xxxxxxx

Miloš Drda ist über die Grenzen der CSSR nicht nur bekannt für seine archäologischen Arbeiten und seine Forschungen zur Frühgeschichte der Stadt Tábor, sondern vor allem auch für seine Untersuchungen zum Alltag im spätmittelalterlichen Böhmen, in denen er neben archäologischen Quellen in besonderem Maße auch die Bildquellen berücksichtigt.

Veranstalter: Institut für mittelalterliche Realienkunde der ÖAW
und

Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut.

Ort und Zeit: Lesesaal des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts, 1010 Wien, Augustinerstrasse
12, Rechte Stiege, 1. Stock.

Dienstag, 14. Mai 1985, 11.00 Uhr

PROTOKOLL

der

Ordentlichen Mitgliederversammlung 1984 von

"Medium Aevum Quotidianum"

Datum: 3. Oktober 1984

Zeit: 18.00 Uhr

Ort: Kolpinghaus Krems

Anwesend: Appelt
Callies
Csilléry
Hüpper-Dröge
Hundsichler
Jaritz
Kocher
Kolmer
Kühnel
Müller
Schwarz
Stundner
Vavra

Schriftführer: Hundsichler

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung der Mitglieder
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Tätigkeitsbericht 1983/84
- 4) Bericht des Kassiers und Entlastung durch die Rechnungsprüfer
- 5) Weiterbestellung der Rechnungsprüfer
- 6) Vorschau 1984/1985
- 7) Allfälliges

1) Begrüßung der Mitglieder

Der Vorsitzende, Prof. Appelt, eröffnet die Versammlung mit Grußworten an alle Anwesenden.

2) Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3) Tätigkeitsbericht 1983/1984

In seinem Tätigkeitsbericht sieht Prof. Kühnel das Jahr 1983 als eine gewisse Anlaufzeit. Anlässlich des Kongresses 1984 erweist sich jedoch bereits eine stärkere Trägerfunktion, allein schon deswegen, weil das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die Veranstaltung von Tagungen nur noch an Vereine Subventionen erteilt.

Der Mitgliederstand beträgt derzeit 125 und weist eine günstige internationale Streuung auf. Die geplanten Aktivitäten (siehe Tagesordnungspunkt 6) berechtigen zur Hoffnung, daß sich die Vereinsidee zunehmend als Kristallisationspunkt bewährt.

4) Bericht des Kassiers und Entlastung

Dr. Vavra erläutert die finanzielle Gebarung für das Vereinsjahr 1983. Der überraschend hohe Kontostand ist damit zu erklären, daß zu Jahresende eine Drucksubvention für die Vereinszeitschrift noch nicht verbraucht war.

Die Rechnungsführung erhält von den Rechnungsprüfern Dr. Stundner und Dr. Englisch, der seine Stellungnahme schriftlich eingebracht hat, die Entlastung, was von den Anwesenden ohne Gegenstimme (bei Stimmenthaltung Dr. Vavra) angenommen wird.

Im Hinblick auf die künftige finanzielle Entwicklung verweist Dr. Vavra auf Einbußen, die bei Mitgliedsbeiträgen von Nicht-Österreichern infolge der Devisenprovisionen der Banken entstehen können. Sie stellt den Antrag auf eine Aussendung, daß nach Österreich nicht der für Österreicher bestehende Schilling-Satz, sondern der ausgewiesene DM- oder US-Dollar-Betrag überwiesen werden soll (einstimmig angenommen). Ergänzend hierzu empfiehlt Prof. Kocher die Verwendung von Verrechnungsschecks sowie von Postanweisungen, aber auch die Errichtung von PSK-Konten im Ausland.

5) Weiterbestellung der Rechnungsprüfer

Beide Rechnungsprüfer werden ohne Gegenstimme für die nächste Funktionsperiode wiederbestellt.

6) Vorschau 1984/1985

Dr. Jaritz kündigt auf dem Gebiet der Publikationstätigkeit als Beitrag des Instituts für Realienkunde das baldige Erscheinen des Bibliographie-Bandes an, der als Hilfe beim Einstieg in die mittelalterliche Sachkultur-Forschung gedacht ist und schwerpunktartig auf bestimmten Sachgebieten die wichtigste Literatur enthalten soll.

Die übrigen Publikationsvorhaben sowie sonstigen Aktivitäten sollen unter dem Zeichen der intensivierten Zusammenarbeit mit Vereinsmitgliedern stehen. Hierfür bestehen mehrere thematische Ansatzpunkte:

Das Problem der Anwendung von EDV in der Erforschung der materiellen Kultur - unter Berücksichtigung der Polarität von Skepsis und Euphorie, mit Sichtung der realen Möglichkeiten und Erschließung eines "gesunden Mittelweges".

Hierzu liegt von Dr. Thaller (Göttingen) die Zusage der Gestaltung eines MAQ-Newsletter-Bandes etwa für Mitte des Jahres 1985 vor, der sich unter anderem mit der Aufarbeitung von mittelalterlicher Literatur befassen wird.

Das Institut für Realienkunde möchte mit Unterstützung durch Regensburger Kollegen einen allgemeinen Überblick zu den bestehenden EDV-Möglichkeiten geben und aufzeigen, was diesbezüglich realistisch ist, wünschenswert erschiene oder unterlassen werden sollte.

Die Herausgabe eines umfangreicheren Bandes zum Generalthema "Das Dilemma der Sachkulturforschung". Abgesehen von der Behandlung quellenkritischer Probleme soll dabei der allgemeine Sichtbereich verbreitert und eine Vermittlerfunktion angestrebt werden, um etwa Brücken zum Universitätsbetrieb zu schlagen oder die in anderen Ländern bestehenden Möglichkeiten zum Vergleich heranzuziehen.

Die Pflege der Kontakte zu wenig in Erscheinung getretenen Vereinsmitgliedern. Diesbezüglich erweisen sich die Kremser Tagungen regelmäßig als fruchtbar. Andererseits wären vor allem weit entfernt sitzende Mitglieder stärker in die Arbeit des Vereins einzubeziehen.

Die Veranstaltung einer Tagung zum Thema "Migration/Mobilität" gemeinsam mit dem Salzburger "Ludwig-Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft" im Oktober 1985.

7) Allfälliges

Dr. Kolmer (Regensburg) bestätigt das Interesse, die MAQ-Hefte "Probleme der EDV-Anwendung" sowie "Dilemma der Sachkulturforschung" mitzugestalten.

Prof. Schwarz spricht die Hoffnung aus, daß alle kommenden

Vereinspublikationen die technische Ausführung von MAQ-Newsletter 4 beibehalten mögen.

Mit dem Hinweis, daß die Terminisierung der nächsten Ordentlichen Mitgliederversammlung noch aussteht und mit dem Dank für die bisher erbrachten Leistungen der Geschäftsführung schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Univ. Prof. Dr. Heinrich Appelt
Vorsitzender

VERZEICHNIS DER MITGLIEDER
VON
"MEDIUM AEVUM QUOTIDIANUM"

(Stand: April 1985)

ABEGG-STIFTUNG BERN
CH-3132 Riggisberg

ABT-HERWEGEN-INSTITUT
FÜR LITURGISCHE UND MONASTISCHE FORSCHUNG
D-5471 Maria Laach

AMT FÜR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE
Meesenring 8
D-24 Lübeck 1

Univ. Prof. Dr.
APPELT HEINRICH
Am Modenapark 13
A-1030 Wien

Dr.
APPUHN HORST
Magdeburgerstraße 82
D-2120 Lüneburg

ARKENBOUT A.A.
Klein Coolstraat 21 B
NL-3033 XP Rotterdam

Drs.
DE BACKER CHRISTIAN
St. Annastraat 590
NL-6525 ZX Nijmegen

Prof. Dr.
BAK JANOS M.
The University of British Columbia
Department of History
Vancouver, B.C.
1297-1873 East Mall
Canada

BAUER T.C.
Rembrandtlaan 88b
NL-3117 VP Schiedam

Dr.
BILLER HILDEGARD
Altenbergstraße 57
D-7000 Stuttgart 1

BOESCH HARALD
Floridsdorfer Hauptstraße 29
A-1210 Wien

Univ. Prof. Dr.
BOSL KARL
Donnersbergerstraße 9
D-8000 München 19

BRADLEY JOHN
Department of Archaeology
University College
Dublin 4
Ireland

BUDAPESTI TÖRTENETI MUSEUM
Budavári Palota "E" Emlék
Postfiók 4
H-1250 Budapest

Dr.
BURMEISTER KARL HEINZ
Vorarlberger Landesarchiv
Kirchstraße 28
A-6901 Bregenz

Dr.
CECH BRIGITTE
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

Prof. Dr.
COX H.L.
Zur Tomburg 18
D-5308 Rheinbach 12

Dr.
CSILLERY KLARA
Németvölgyi út 72/c
H-1124 Budapest

Univ. Prof. DDr.
DEUCHLER FLORENS
CH-1166 Perroy/Vaud

DEUTSCHES SEMINAR
Abteilung f. Sprache u. Ältere Literatur
Universität Freiburg i. Breisgau
Werthmannplatz
D-7800 Freiburg

Dr.
DIENES GERHARD
Stadtmuseum Graz
Sackstraße 18
A-8010 Graz

DIÖZESANARCHIV
Domplatz 1
A-3100 St. Pölten

DUBBE B.
Tesschenmacherstraat 56
NL-7415 CV Deventer

EB. KONSISTORIALARCHIV
Kapitelplatz 2
A-5020 Salzburg

Univ. Prof. Dr.
EBNER HERWIG
Institut für Geschichte
Universität Graz
Heinrichstraße 26
A-8010 Graz

Prof. Dr.
ELM KASPAR
Freie Universität Berlin
Friedrich-Meinecke-Institut
Habelschwerdter Allee 45
D-1 Berlin 33

Dr.
ENGLISCH ERNST
Kranzbichlerstraße 1a
A-3100 St. Pölten

Dr.
EWIG STEFFEN
Hölderlinstraße 13
D-8940 Memmingen

Prof. Dr.
FEHN KLAUS
Seminar für Historische Geographie
Universität Bonn
Konviktstraße 11
D-5300 Bonn 1

Prof.
FOSTER NORMAN
Obergeorgswerder Deich 64
D-2102 Hamburg 93

DI FRANCESCO CHRISTIANE
Bat.A. élèves mariés
Ecole polytechnique
F-91128 Balaoseau

Dr.
FRITZ JOHANN MICHAEL
Unter der Schanz 4
D-6900 Heidelberg

Dr.
GAMBER ORTWIN
Kunsthistorisches Museum
Direktion der Waffensammlung
Neue Burg
A-1010 Wien

Univ. Prof. DDr.
GRASS NIKOLAUS
Meranerstraße 9
A-6020 Innsbruck

Univ. Prof. Dr.
GREISENEGGER WOLFGANG
Neulinggasse 42/2
A-1030 Wien

Prof.
GUREVIC A.I.
Malomoskovskaya 3 KV. 100
SU-Moskva 129164

Dr.
HEINRICH WOLFGANG
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

Dr.
HERBORN WOLFGANG
Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande
Universität Bonn
Am Hofgarten 22
D-5300 Bonn

Dr.
HILGER WOLFGANG
Döblinger Hauptstraße 53
A-1190 Wien

HILL MONASTIC MANUSCRIPT LIBRARY
Bush Center
St. John's University
Collegeville, Minnesota 56321
U.S.A.

HISTORISCHES MUSEUM
Bahnhofstraße 18
CH-6003 Luzern

Direktor Dr.
HOFFMANN TAMAS
Ethnographical Museum
Kossuth lajos tér 12
H-1055 Budapest

HOHENWARTER ULRIKE
Bad Säckingenstraße 4
A-3002 Purkersdorf

Prof. Dr.
HUMMELBERGER Walter
Stolberggasse 17
A-1050 Wien

Mag.Dr.
HUNDSBICHLER HELMUT
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

Dr.
HÜPPER-DRÖGE DAGMAR
Sonderforschungsbereich 7
'Mittelalterforschung'
Universität Münster
Salzstraße 41
D-44 Münster

INSTITUT FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE
Universität Bonn
Am Hofgarten 22
D-5300 Bonn

INSTITUT HISTORII KULTURY MATERIALNEJ PAN
ul. Swierczewskiego 105
Pl-00-140 Warszawa

INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE
Universität Wien
Hanuschgasse 3
A-1010 Wien

INSTITUT FÜR ÖSTERR. GESCHICHTSFORSCHUNG
Universität Wien
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A-1010 Wien

INSTITUT WSEOBSCHEI ISTORII
Akademii Nauk SSSR
Dir. Sinaida Wladimirnowa Idaltschowa
Ul. DM Uljanowa 24
SU-Moskau

Prof. Dr.
IRSIGLER FRANZ
Thomasstraße 2
D-5501 Franzenheim b. Trier

Dr.
JÄGER-SUNSTENAU HANS
Landstraße Hauptstraße 140
A-1030 Wien

Prof. DDr.
JANSSEN WALTER
Lehrstuhl für Vor- und Frühgeschichte
Universität Würzburg
Residenzplatz 2
D-8700 Würzburg

Dr.
JARITZ GERHARD
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT
Fachbereich Philologie I
Deutsches Institut
Saarstraße 21
D-65 Mainz 11

Prof. Dr.
JOOSS RAINER
Föhrenweg 1
D-7300 ESSLINGEN

KASPER CHRISTINE
Hartlebengasse 3/16/6
A-1220 Wien

Dr.
KERNBAUER ALOIS
Schönbrunnngasse 40
A-8010 Graz

Dr.
KLASSEN JOHN
Trinity Western College
Langley B.C.
Canada V3A 4R9

KLEIN HANS ERWIN
Schremsner Straße 7A
A-3902 Vitis

Univ. Prof. Dr.
KNITTLER HERBERT
Institut für Wirtschafts- u. Sozialgeschichte
Universität Wien
Dr. Karl-Lueger-Ring 1
A-1010 Wien

Univ. Prof. Dr.
KOCHER GERNOT
Institut für Deutsche Rechtsgeschichte
Universität Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz

Dr.
KOLIAS TAXIARCHIS
Seminar für Byzantinistik
Universität Ioannina
Ioannina
Griechenland

Univ. Prof. Dr.
KOLLER HEINRICH
Akademiestraße 15
A-5020 Salzburg

Ing.
KROMER ERICH
A-2534 Alland 353

Dr.
KUBINYI ANDRAS
Elte Régészeti Tanszék
Pesti Barnabás u.1.
H-1052 Budapest

Univ.Prof.Dr.
KÜHNEL HARRY
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

Dr.
KUNDEGRABER MARIA
Steirisches Volkskundemuseum
Paulustorgasse 13
A-8010 Graz

LANZER ANDREA
Hauptstraße 236
A-8071 Gössendorf

Dr.
LIPBURGER PETER MICHAEL
Johann-Filzerstraße 30
A-5020 Salzburg

Dr.
LOSCH HERMINE
Pichling 16
A-8561 Söding

Hofrat Dr.
LÜCKER GERHARD
Aichholzgasse 15/11
A-1120 Wien

Dr.
LUTZ DIETRICH
Sperweg 2
D-7507 Pfinztal-Berghausen

Dr.
LUTZ ECKHART CONRAD
Brombergstraße 21
D-7800 Freiburg i. Breisgau

Prof. Dr.
MALECZEK WERNER
Institut für Geschichte
Innrain 52
A-6020 Innsbruck

Dr.
MCGUIRE BRIAN P.
Copenhavns Universitet
Center for Europaeiske Middelalderstudier
Nijalsgade 90
Trappe 1,2
DK-2300 Copenhagen S

MEIXNER CLAUDIA
Leibnitzstraße 7
D-6800 Mannheim 1

Univ. Prof. Dr.
MEYER WERNER
Historisches Seminar
Universität Basel
Abt. Mittelalter-Archäologie
Hirschgässlein 21
CH-4051 Basel

Univ. Prof. Dr.
MEZLER-ANDELBERG HELMUT
Annenstraße 23
A-8020 Graz

Dr.
MISCHLEWSKI ADALBERT
Großottstraße 8 1/2
D-8018 Grafing bei München

Dr.
MONTANARI MASSIMO
Via Cavour, 122
I-40026 Imola

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA
Postfach 34 02 23
D-8000 München 34

Univ. Prof. Dr.
MOSER OSKAR
Wilhelm-Raabe-Gasse 19
A-8010 Graz

MÜLLER ALBERT
Im Bachlfeld 5
A-4040 Linz

MUSEUM DER STADT VILLACH
Widmannngasse 38
A-9500 Villach

Niederösterreichisches LANDESARCHIV
Abt. III/3
Herrengasse 11
A-1014 Wien

Prof. Dr.
NITSCHKE AUGUST
Keplerstraße 17
D-7000 Stuttgart 1

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV
Anzengruberstraße 19
A-4020 Linz

OFFICINA DI STUDI MEDIEVALI
32, Via del Parlamento
I-90133 Palermo

ÖSTERR. BYZANTINISCHE GESELLSCHAFT
Postgasse 7
A-1010 Wien

ÖSTERR. MUSEUM F. VOLKSKUNDE
Laudongasse 15-19
A-1080 Wien

ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK
Josefsplatz 1
A-1015 Wien

OSTEN VON SIGRID
A-7031 Krensdorf 131

Dr.
OTAVSKY KAREL
Abegg-Stiftung Bern
CH-3132 Riggisberg

Dr.
PAULHART HERBERT
Kaiserallee 23a/34
A-2100 Klosterneuburg

Dr.
PERGER RICHARD
Josefstädter Straße 11
A-1080 Wien

Dr.
PERSOONS ERNEST
Halewynlaan 3
B-3060 Bertem

Prof. Dr.
PFAFF CARL
Fontanaweg 236
CH-3280 Muntelier

Dr.
RACHEWILTZ SIEGFRIED DE
Brunnenburg
I-39019 Dorf Tirol

Dr.
REDIK ANNELIESE
Am Rehgrund 18
A-8043 Graz

Prof. DDr.
REHBERGER KARL
Stiftstraße 1
A-4490 St. Florian

REINICKE CHRISTIAN
Universität Trier
Fachbereich III - Geschichtliche Landeskunde
Postfach 3825
D-5500 Trier

Dr.
RENAUD J.G.N.
Breestraat 26
NL-3811 BJ Amersfoort

DDr.
RÖHRIG FLORIDUS
Stift Klosterneuburg
A-3400 Klosterneuburg

Prof. Dr.
SABLONIER ROGER
Historisches Seminar
Universität Zürich
Künstlergasse 16
CH-8006 Zürich

Prof. Dr.
SCHICH WINFRIED
Otto-Wels-Ring 8
D-1000 Berlin 47

Univ. Prof. Dr.
SCHIER KURT
Ringstraße 140
D-8024 Deisenhofen

Prof. Dr.
SCHILD WOLFGANG
Universität Bielefeld
Fakultät für Rechtswissenschaft
Universitätsstraße
D-4800 Bielefeld

Univ. Prof. Dr.
SCHMIDINGER HEINRICH
Nonntaler Hauptstraße 49a
A-5020 Salzburg

Prof. Dr.
SCHMIDT PAUL GERHARD
Seminar für Lateinische Philologie
Wilhelm-Röpke-Straße 6c
D-3550 Marburg an der Lahn

Prof. Dr.
SCHMUGGE LUDWIG
Historisches Seminar
Universität Zürich
Künstlergasse 16
CH-8006 Zürich

Priv. Doz. Dr.
SCHÜPPERT HELGA
Institut für Literaturwissenschaft
Universität Stuttgart
Keplerstraße 17
D-7000 Stuttgart 1

SCHWAIGHOFER MARIANNE
Parkstraße 27
A-4840 Vöcklabruck

Prof. Dr.
SCHWARZ DIETRICH
Belsitostraße 20
CH-8044 Zürich

SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR VOLKSKUNDE
Augustinergasse 19
CH-4051 Basel

STADT FREIBURG IM BREISGAU
STADTARCHIV
Grünwälder Straße 15
D-7800 Freiburg i. Br.

STADTARCHIV REGENSBURG
Baummachergasse 2
D-8400 Regensburg

STEIERMÄRKISCHES LANDESARCHIV
Bürgergasse 2a
A-8010 Graz

Dr.
STEININGER HERMANN
N.Ö. Landesbibliothek
Teinfaltstraße 8
A-1014 Wien

Dr.
STREBL LAURENZ
Stumpergasse 39/8
A-1060 Wien

Dr.
STRNAD-WALSH KATHERINE
Karl-Innerebnerstraße 86
A-6020 Innsbruck

Prof. Dr.
SUCKALE ROBERT
Greiffenbergstraße 39
D-86 Bamberg

Prof. Dr.
SYDOW JÜRGEN
Jürgensenstraße 32
D-7400 Tübingen 1

Dr.
THALLER MANFRED
Max-Planck-Institut für Geschichte
Hermann-Föge-Weg 11
D-34 Göttingen

Prof. Dr.
THEUERKAUF GERHARD
Hagedornstraße 49
D-2000 Hamburg 1

Dipl.-Prähist.
TIMPL WOLFGANG
Museum für Ur- und Frühgeschichte
Humboldtstraße 11
DDR-53 Weimar

Prof. Dr.
TRIPPS MANFRED
Konradweg 10-12
D-7100 Heilbronn-Böckingen

Prof. Dr.
TRÜMPY HANS
Arabienstraße 27
CH-4059 Basel

UNIVERSITÄT KIEL
Seminar für Volkskunde
Olshausenstraße 40-60
D-2300 Kiel

UNIVERSITÄT MÜNSTER
Volkskundliches Seminar
Schloßplatz 2
D-4400 Münster

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HEIDELBERG
Plöck 107-109
D-6900 Heidelberg

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SALZBURG
Universitätsplatz 2
A-5020 Salzburg

Univ. Doz. Dr.
VALENTINITSCH HELFRIED
Universität Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz

Dr.
VAVRA ELISABETH
Institut für mittelalterliche Realienkunde Österreichs
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

Univ. Doz. Dr.
VAVRA NORBERT
Sickingengasse 10
A-1100 Wien

VEREIN D. FREUNDE DES WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUMS
UND MUSEUMS LUDWIG e.V.
An der Rechtschule
D-5000 Köln 1

Prof. Dr.
VERHAEGHE F.
Provincilaan 78 A
B-9288 Laarne (Kalken)

Dr.
VOGLER WERNER
Stiftsarchiv - Regierungsgebäude
Klosterhof 1
CH-9001 St. Gallen

WEIßHÄUPL JOHANNA
Körnermarkt 13
A-3500 Krems

WELLNER ELISABETH
Postfach 8
A-3402 Klosterneuburg

Landesarchivdirektor a.D. Hofrat Dr.
WIDMOSER EDUARD
Barthweg 20L
A-6020 Innsbruck

Dr.
WOHLMEYER FERDINAND M.
Kremser Landstraße 13-17
A-3100 St. Pölten

Dr.
WOHLMEYER IOANNES
Kremser Landstraße 13-17
A-3100 St. Pölten

Prof. Dr.
WUNDER HEIDE
Ludwigstraße 5
D-6350 Bad Nauheim

ZYLSTRA-ZWEENS H.M.
Konigin Julianalaan 1
NL-9765 AH Paterswolde 11

PUBLIKATIONEN

Neuerscheinung:

Harry Kühnel (Hrsg.),

ALLTAG IM SPÄTMITTELALTER

mit Beiträgen von Helmut Hundsichler, Gerhard Jaritz, Harry Kühnel und Elisabeth Vavra

384 Seiten, mit 430 Abbildungen, 48 davon in Farbe

2., verbesserte Auflage
Verlag Styria (Edition Kaleidoskop), Graz-Wien-Köln 1985

Preis: ö.S. 540.-

Inhaltsübersicht:

Harry Kühnel:

Zeitbegriff und Zeitmessung

Der Zeitbegriff und dessen Wandel

Zeitmessung mit Räderuhren

Zeit und Fortschritt

Normen und Sanktionen

Bauen in der Gemeinschaft

Schutz vor Feuer

Regelung der Preise

Kontrolle von Maß und Gewicht

Überwachung der Produktion

Laster und Lust

Luxus und Hoffart

Die städtische Gemeinschaft - Probleme und Lösungen

Wasserversorgung

Schutz der Brunnen und Gewässer

Müll- und Abfallbeseitigung

Belastung der Umwelt

"Lebensqualität" im Spätmittelalter

Getreideversorgung

Fleischversorgung

Holzversorgung

Städtische Gesundheitspflege

Frömmigkeit ohne Grenzen?

Reliquienkult

Heiltumszeigung

Wallfahrten - Pflicht, Strafe und Vergnügen

"Nützliche" Heilige

Devotio moderna - die "neue Frömmigkeit"

Mobile Menschen in "quasistatischer" Gesellschaft

Gerhard Jaritz:

Leben, um zu sterben

Den Tod sehen

Den Tod hören - vom Tod hören

Für den Tod vorsorgen

Den Tod fühlen, oder "Wie der Mensch bewahrt das Leben sein"

Leben, um zu leben

Ins Leben treten

Zu leben lernen

Mitten im Leben

Helmut Hundsichler:

Arbeit

Nahrung

Wirtschaften - Essen - Trinken

Der gedeckte Tisch

Ernährung und Norm

Kleidung

Wandel der Formen

Der Beitrag des Handwerks

Kleidung und Norm

Wohnen

Mensch und Haus

Haus und Wohnen

Wohnen und Norm

Elisabeth Vavra:

Kunst

Alltag des Künstlers

Kunst und ihre Auftraggeber

Kunst im Dienst der Gemeinschaft

Kunst im Dienst des einzelnen

Kunst als religiöse Stiftung

Kunst als Glaubensvermittlung

Liturgie als Inszenierung

Literatur und Publikum

Kunst als Unterhaltung

Fasnacht

Neuerscheinung:

Karl-S. Kramer

FRÄNKISCHES ALLTAGSLEBEN UM 1500

Eid, Markt und Zoll im Volkacher Salbuch

(Land und Leute. Veröffentlichungen zur Volkskunde. Herausgegeben von Wolfgang Brückner)

116 Seiten, 94 Abbildungen

Echter Verlag, Würzburg 1985

Die Quelle, die in diesem Buch nacherzählt und in Bildern wiedergegeben wird, befindet sich im Stadtarchiv Volkach, wird unterschiedlich als Stadtbuch oder Salbuch bezeichnet und läßt sich als Amtshandbuch des Stadtschreibers Niklas Brobst charakterisieren, der den Text geschrieben hat. Die Entstehungszeit liegt um 1500. Der Foliant enthält besonders viele kolorierte Handzeichnungen. Neben anderen beinhaltet er einen Abschnitt über Eid, Markt und Zoll, auf den sich das Buch besonders konzentriert. Fränkisches Gemeinwesen, wie es sich aus zahlreichen gleichzeitigen und späteren archivalischen Quellen ablesen läßt, wird hier in Bild und Wort dargestellt. Darauf liegt das Hauptgewicht. Einzelheiten, die sich auf Personengeschichtliches aus Volkach werten lassen, werden nicht eigens verfolgt. Die Bildinterpretationen halten sich eng an den Brobstschen Text. Eine Zusammenfassung versucht die Frage zu beantworten, wieweit die Bilder "Realität" abbilden und zeittypisch sind.

(Nach dem Vorwort)

VERÖFFENTLICHUNGEN

DES INSTITUTS FÜR MITTELALTERLICHE REALIENKUNDE ÖSTERREICHS
DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN:

- 1: Die Funktion der schriftlichen Quelle in der Sachkulturfor-
schung (Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 304/4) Wien 1976. 272
Seiten, 5 Abbildungen
- 2: Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters. Internationaler
Kongreß Krems an der Donau 20. bis 23. September 1976 (Sb. Ak.
Wien, phil.-hist. Kl. 325) 2. Aufl. Wien 1980. 274 Seiten, 160
Abbildungen
- 3: Klösterliche Sachkultur des Spätmittelalters. Internationaler
Kongreß Krems an der Donau 18. bis 21. September 1978 (Sb. Ak.
Wien, phil.-hist. Kl. 367) Wien 1980. 380 Seiten, 57 Abbildungen
- 4: Europäische Sachkultur des Mittelalters. Gedenkschrift aus
Anlaß des 10jährigen Bestandes des Instituts für mittelalterliche
Realienkunde Österreichs (Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 374) Wien
1980. 232 Seiten, 39 Abbildungen
- 5: Adelige Sachkultur des Spätmittelalters. Internationaler Kon-
greß Krems an der Donau 22. bis 25. September 1980 (Sb. Ak. Wien,
phil.-hist. Kl. 400) Wien 1982. 386 Seiten, 71 Abbildungen
- 6: Die Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters.
Methode - Ziel - Verwirklichung. Internationales Round-Table-
Gespräch Krems an der Donau 20. September 1982 (Sb. Ak. Wien,
phil.-hist. Kl. 433) Wien 1984. 230 Seiten, 18 Abbildungen
- 7: Bäuerliche Sachkultur des Spätmittelalters. Internationaler
Kongreß Krems an der Donau 21. bis 24. September 1982 (Sb. Ak.
Wien, phil.-hist. Kl. 439) Wien 1984. 328 Seiten, 61 Abbildungen

8: Alltag und Fortschritt im Mittelalter. Zweites Internationales Round-Table-Gespräch Krems ab der Donau 1. Oktober 1984. In Vorbereitung

9: Frau und spätmittelalterlicher Alltag. Internationaler Kongreß Krems an der Donau 2. bis 5. Oktober 1984. In Vorbereitung